

Leitfaden: Fahrradabstellanlage planen

In sechs Schritten zur passenden Anlage für Ihre Gemeinde

Eine gute Abstellanlage wird genutzt, eine schlechte steht leer, während die Räder daneben am Zaun lehnen. Der Unterschied liegt selten im Preis, sondern fast immer in Lage, System und Abständen. Dieser Leitfaden führt durch die wichtigsten Entscheidungen.

■ Schritt 1: Bedarf ermitteln

Wo? Typische Standorte in Gemeinden sind Gemeindeamt, Schulen, Kindergärten, Nahversorger, Bus- und Bahnhaltestellen, Sportplätze, Freibad, Friedhof, Kirche und Veranstaltungsorte.

Wie viele? Der einfachste Hinweis auf den echten Bedarf: Zählen Sie an mehreren Tagen, wie viele Räder dort heute stehen, auch die „wild“ abgestellten. Als Orientierung können die Empfehlungen der Stadt Wien dienen:

Nutzung	Richtwert Stellplätze
Schule	1 je 5 Schülerinnen und Schüler, dazu 1 je 5 Beschäftigte; mindestens die Hälfte überdacht
Kindergarten	1 je 10 Kinder, dazu 1 je 5 Beschäftigte; die Hälfte überdacht
Arbeitsstätte, Gemeindeamt	1 je 5 bis 10 Arbeitsplätze, dazu Plätze für Kundschaft
Nahversorger	1 je 25 m ² Verkaufsfläche
Sport- und Freizeitanlage	1 je 5 bis 10 Garderobenkästchen
Veranstaltungsort	1 je 10 bis 50 Besucherplätze

Mindestens **jeder zehnte Platz** sollte für Lastenräder und Räder mit Anhänger geeignet sein. Planen Sie außerdem eine Reserve ein: Gute Anlagen ziehen zusätzliche Radfahrende an. Bei Neubauten können Bauordnung oder Bebauungsplan Mindestzahlen vorschreiben.

■ Schritt 2: Den richtigen Ort wählen

- ☐ **Direkt beim Eingang** und von dort sichtbar. Radfahrende stellen ihr Rad dort ab, wo sie ankommen. Liegt die Anlage ums Eck, bleibt sie leer.
- ☐ **Gut einsehbar und beleuchtet**, damit Absperren auch im Dunkeln leicht geht und Diebe gesehen werden.
- ☐ **Fahrend oder schiebend barrierefrei erreichbar**, ohne Stufen und Umwege.
- ☐ **Niemanden behindern**: Fußgänger, Kinderwagen, Rollstühle, Fahrgäste an Haltestellen und Kfz-Verkehr brauchen ihren Platz.
- ☐ **Winterdienst mitdenken**: Lässt sich rundherum räumen? Wohin kommt der Schnee?
- ☐ **Platz finden**: Ein einziger Pkw-Stellplatz bietet Raum für etwa 5 Anlehnbügel, also 10 Räder.

■ Schritt 3: Das passende System

System	Stärken	Grenzen	Typischer Einsatz
Anlehnbügel („Wiener Bügel“)	Rahmen und Vorderrad anschließbar, für alle Radtypen inkl. Lasten- und Kinderräder, flexibel anzuordnen	Montage aufwendiger, Untergrund muss geeignet sein; Räder können längs verrutschen	Standard im öffentlichen Raum, Kurzparken
Einstellbügel, Reihensparker	Rad steht sehr stabil, teils ohne Bodenverankerung möglich, höhenversetzt platzsparend	nicht für zweispurige Lastenräder	Schulen, Betriebe, Wohnanlagen
Doppelstockparker	etwa doppelte Kapazität auf gleicher Fläche	mindestens 2,75 m Raumhöhe, Bedienung oben aufwendiger, nicht für Lastenräder	Bahnhof, große Schulen, Innenräume
Fahrradbox	Schutz vor Wetter, Diebstahl und Vandalismus, Platz für Helm und Zubehör	meist nicht für Lastenräder oder Räder mit Kindersitz	Langzeitparken an Bahnhof und Park & Ride

Abzuraten ist von reinen Vorderradhaltern, an denen sich der Rahmen nicht anschließen lässt. Sie bieten keinen Diebstahlschutz und gelten in Fachempfehlungen als ungeeignet.

■ Schritt 4: Qualität prüfen

- ☐ Rahmen und mindestens ein Laufrad lassen sich mit einem Schloss sichern.
- ☐ Das Rad steht stabil und kippt auch beim Beladen nicht um.
- ☐ Abstellen geht schnell und ohne Kraftaufwand.
- ☐ Die Konstruktion ist robust, korrosionsgeschützt und vandalismusbeständig.
- ☐ Bei längerem Abstellen (Schule, Bahnhof, Arbeitsplatz) gibt es eine Überdachung.

■ Schritt 5: Maße und Montage

Planungswert	Empfehlung
Abstand zwischen zwei Anlehnbügeln	ideal 1,20 m, mindestens 1,00 m
Stellplatzbreite Einstellbügel	0,80 m höhengleich, 0,50 m höhenversetzt
Fläche pro Rad	Richtwert mindestens 1,6 m ² Stellfläche
Raumhöhe Doppelstockparker	mindestens 2,75 m

Dazu kommt die Rangierfläche zum Ein- und Ausparken. Genaue Planungswerte für Stellplätze und Fahrgassen enthält die **RVS 03.02.13 Radverkehr**.

Bei der Montage auf den Untergrund achten: Anlehnbügel werden einbetoniert oder auf ein tragfähiges Fundament gedübelt. Abstände zu Wänden, Bäumen und Fahrbahnrand so wählen, dass auch längere Räder Platz haben und die Anlage gereinigt und geräumt werden kann.

■ Schritt 6: Förderung klären, bevor bestellt wird

Die Förderaktion „klimaaktiv mobil 2025“ (auch für Radabstellanlagen) wurde vorzeitig beendet, weil die Mittel ausgeschöpft waren; eine Neuauflage hängt vom verfügbaren Budget ab. Prüfen Sie deshalb vor der Bestellung den aktuellen Stand bei umweltfoerderung.at und beim Land Niederösterreich (radland.at).

Zuletzt galten bei der Bundesförderung unter anderem diese Bedingungen, die bereits die Produktwahl beeinflussen:

- Ausführung nach den Qualitätskriterien der RVS 03.02.13
- Räder versperren bzw. am Rahmen sicherbar
- mindestens 10 Stellplätze
- fix mit dem Untergrund verbunden (frei stehende Reihensparker wären damit nicht förderfähig)
- barrierefrei vom öffentlichen Straßenraum zugänglich
- Antrag spätestens 9 Monate nach Rechnungslegung

■ Auf einen Blick

- ☐ Bedarf gezählt, Reserve und Lastenradplätze eingeplant
- ☐ Standort direkt am Eingang, sichtbar, beleuchtet, barrierefrei
- ☐ System passend zur Parkdauer gewählt, keine reinen Vorderradhalter
- ☐ Abstände und Rangierflächen eingehalten
- ☐ Überdachung bei längerem Abstellen
- ☐ Winterdienst und Reinigung möglich
- ☐ Förderbedingungen vor der Bestellung geprüft

Dieser Leitfaden ersetzt keine Fachplanung. Die Richtwerte zu Stellplatzanzahl und Maßen stammen aus den Empfehlungen der Stadt Wien und dienen als Orientierung; maßgeblich sind die RVS 03.02.13 und die örtlichen Vorgaben. Stand: Oktober 2026.

Fragen zur Planung?

Straßenprofi – Esletzbichler Verkehrstechnik GmbH

Tel. +43 7488 21101 30 · wolfgang@evkt.at · strassenprofi.at · Mo–Fr 8–17 Uhr